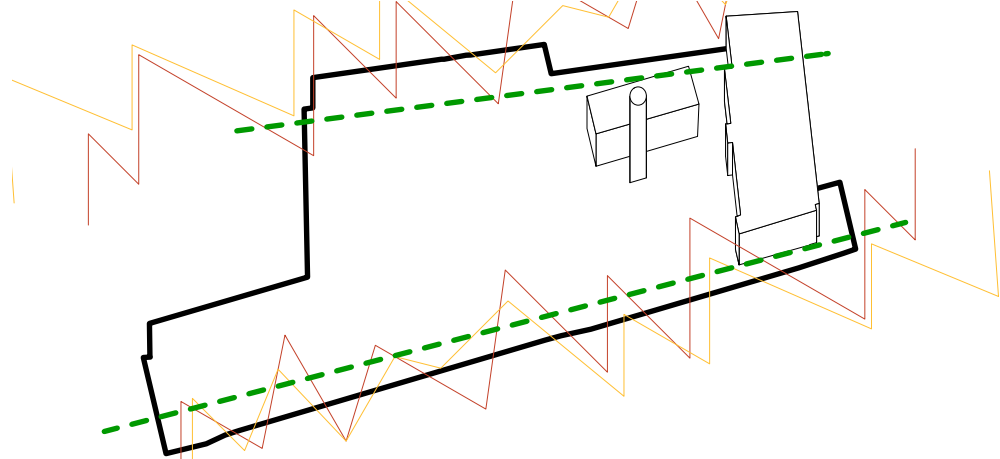


lageplan | 1:1000

1 klare städtebauliche kanten

das neue quartier bildet klare städtebauliche kanten zur kurfürstenanlage und zur alten eppelheimer strasse. so wird das quartiersinnere von den umliegenden strassen abgeschirmt.



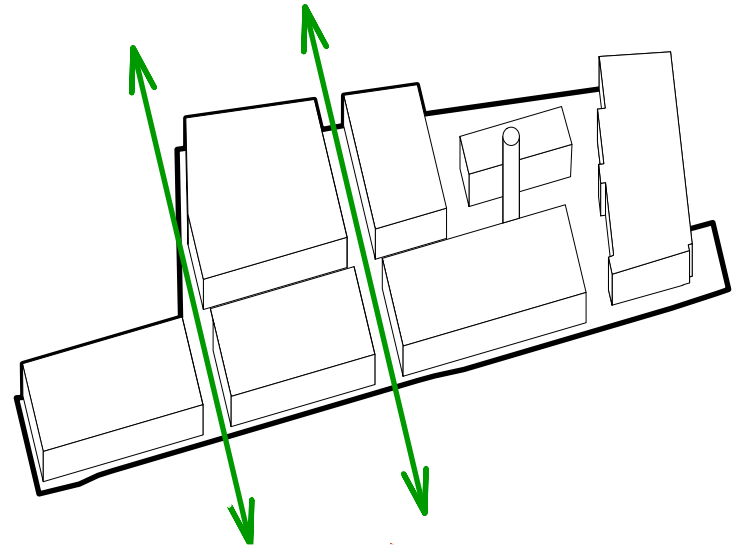
konzept

Wir schlagen vor dem Quartier eine innere, grüne und urbane Mitte zu geben, die die Bestandsgebäude im Osten mit den Neubauten im Westen verbindet.

Es entsteht ein inneres Raum-Gerüst, welches eine maximale Freiheit für die Entwicklung von 5 großzügigen Einzelbausteinen bietet. Die innere Achse mündet in einem länglichen Quartiersplatz, der verschiedenste Gemeinbedarfsflächen und Quartiersstärkende Nutzungen im EG kumuliert. Der Quartiersplatz verzahnt sich mit dem Bestand und bietet so auch optimale Entwicklungspotentiale für eine kulturelle Nachnutzung der östlichen Bestandsbaukörper. tion das umlaufend grossflächig begrünt ist.

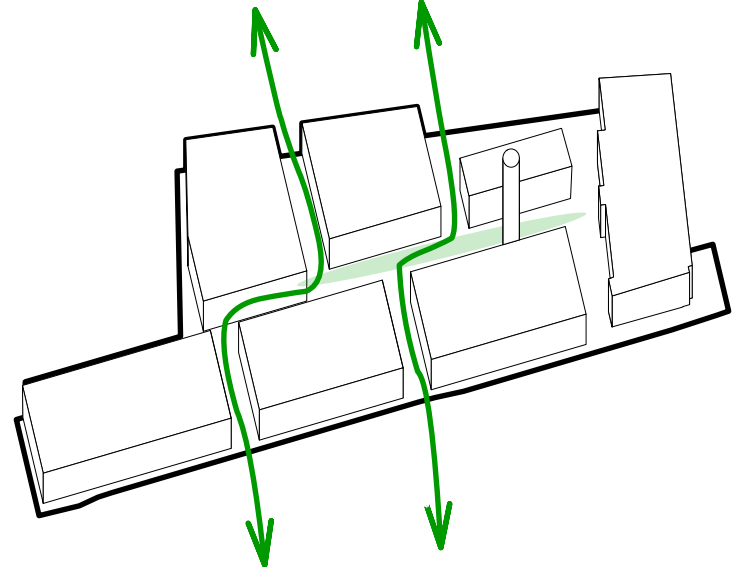
2 verbindungen zur kurfürstenanlage

für den rad- und fußverkehr werden querverbinder zur kurfürstenanlage angelegt.



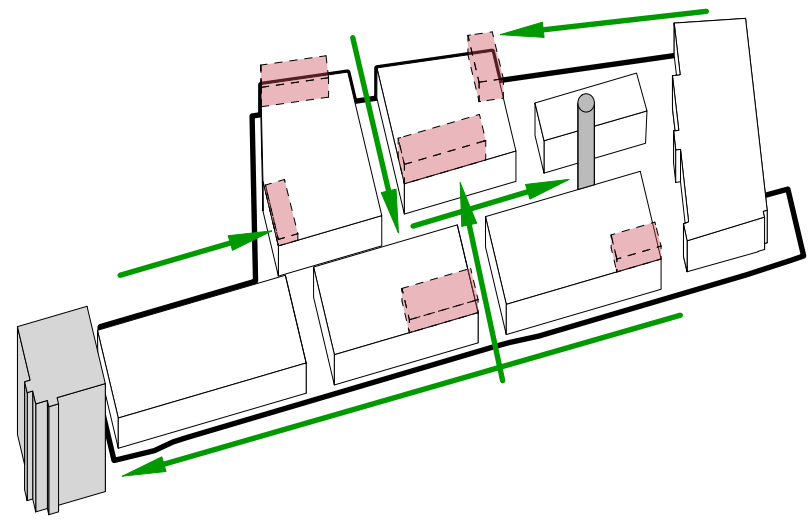
3 entschleunigung im quartier

um den verkehr zu beruhigen und die baukörper auf die bestehenden tiefgaragen abzustimmen werden die achsen zueinander verschoben. im quartiersinneren entsteht eine aufweitung die zum Verweilen einlädt.



4 sichtachsen

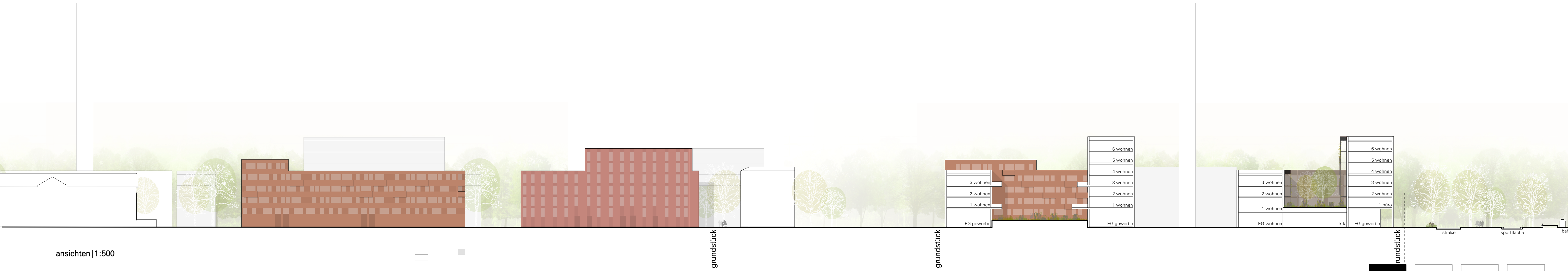
durch das verrücken der körper entstehen markante sichtachsen, die durch überhöhte bauteile markiert werden und die bestehenden hochpunkte integrieren.

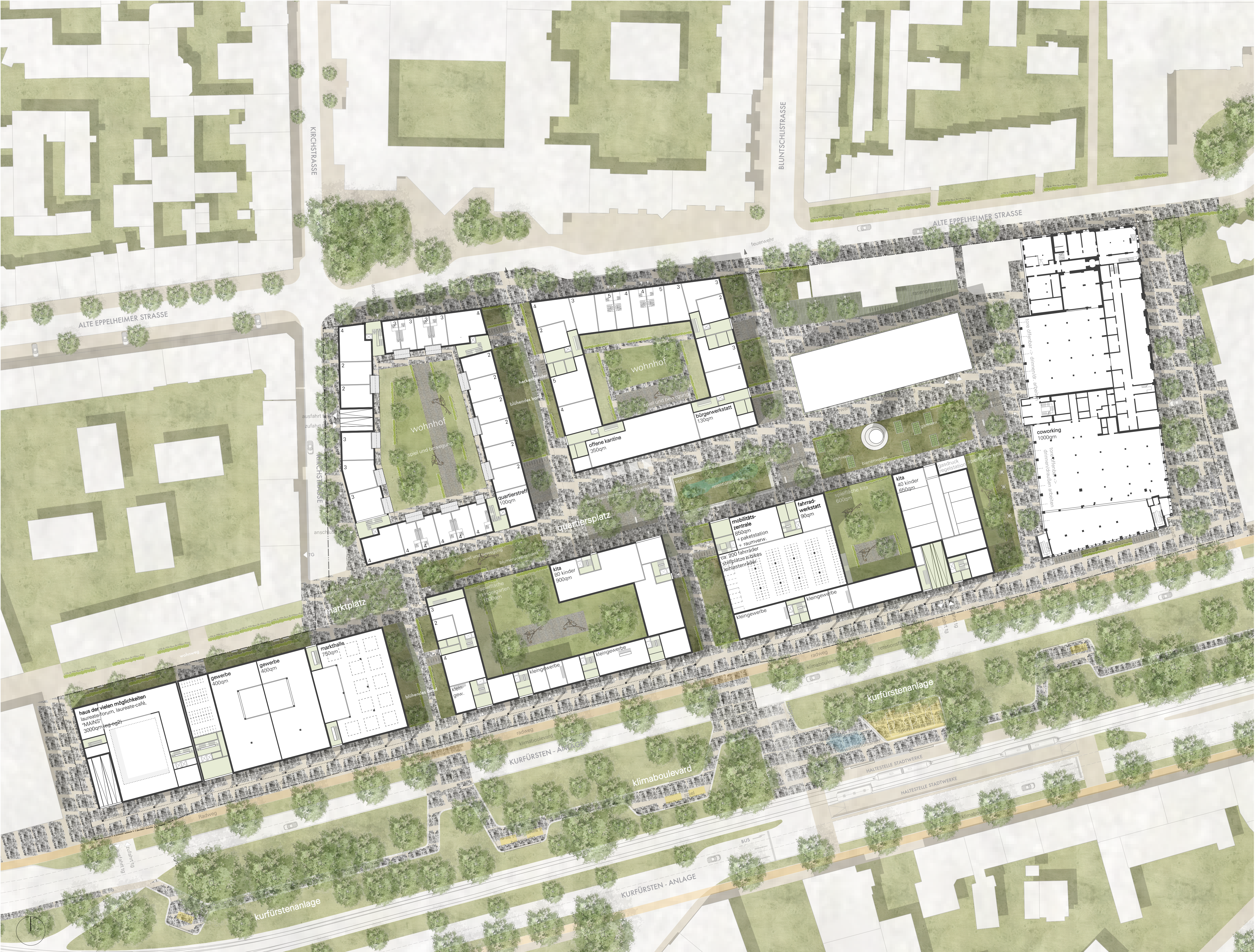


schwarzplan | 1:2000



ansichten | 1:500





grundrisse EG|1:500

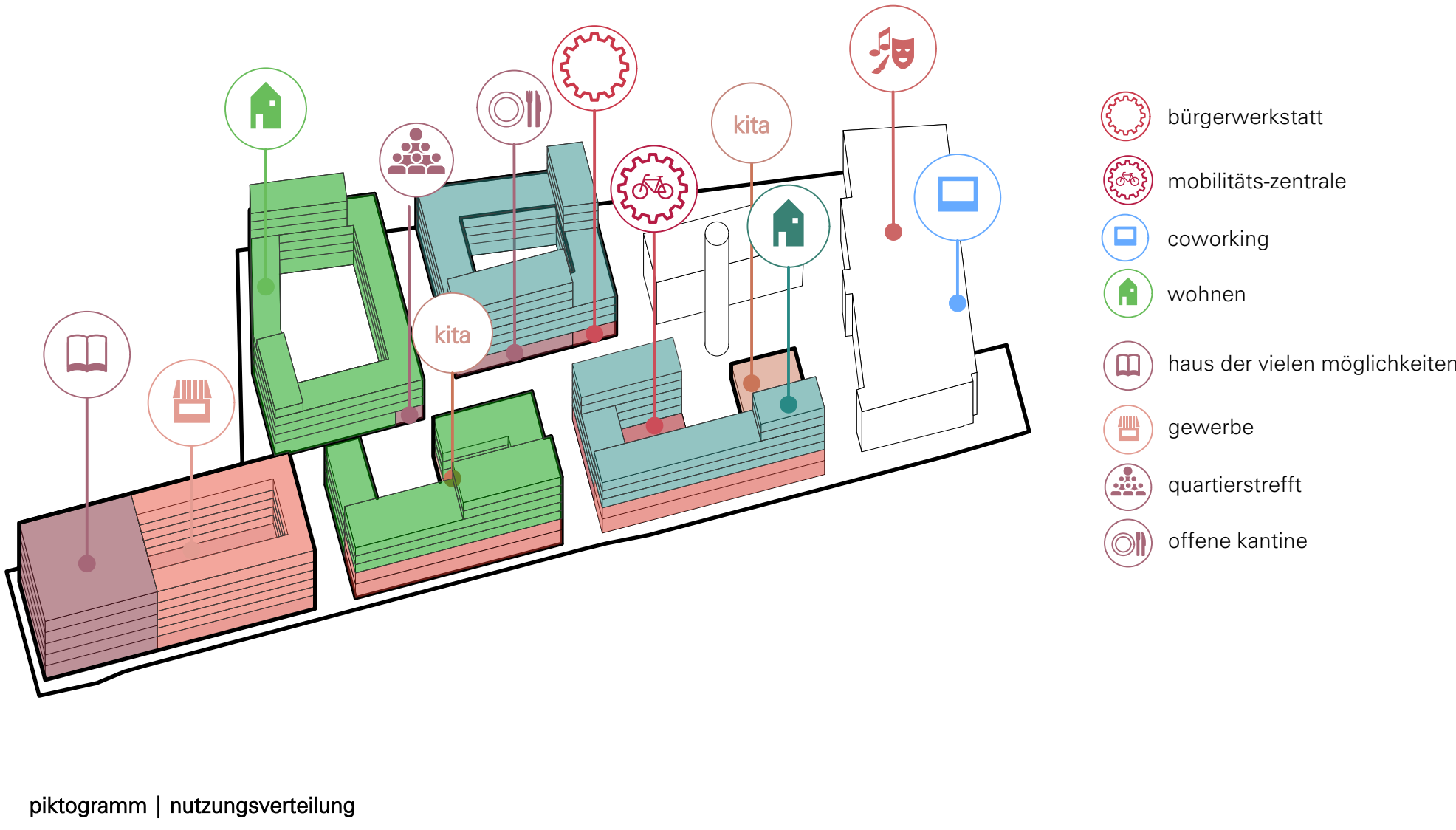


städttebauliche einbindung|1:5000

Alle Einzelbausteine sind um eine private, grüne Mitte herum organisiert. Wir schlagen für beide Baufelder jeweils 2 unterschiedliche Erschließungsstrukturen vor (Spänner und Laubengangtypologien), die jeweils so organisiert sind, dass auf eine Brandrettung im Hof verzichtet werden kann.

Wir schlagen vor, den Gebäuden nach Außen jeweils eine variantenreiche Sichtklinkerfassade zu geben, während in Inneren eine Aussenwand aus Holzständerbauweise mit einer Holzschalung vorgeschlagen wird. Die beiden Baukörper mit inneren Laubengängen erhalten eine Stahlkonstruktion das umlaufend grossflächig vertikal begrünt ist.

Die Aussenhaut wird massiv mit nachhaltigem KS Mauerwerk erstellt, die kerngedämmt sind und eine Sichtklinkeraussenschale erhalten. Die Sichtklinkerhülle fügt sich gut in die Bestandsgebäude ein. Es entsteht ein fein gegliedertes masstäbliches Ensemble mit variantenreichen Fassaden in unterschiedlichen, aufeinander abgestimmten Rottönen.



piktogramm | nutzungsverteilung

Wir schlagen eine hochgedämmte Aussenhülle vor, die einen Niedrigenergiestandard ermöglicht. Zur Beheizung wird ein Nachwärmesystem vorgeschlagen, dass mit lokal verfügbarer Erdwärme gespeist wird. Die Energieübertragung wird über Flächenheizungen ermöglicht.

Die Dächer dienen als Pufferspeicher für Regenwasser / Retentionsdach und werden durchgängig begrünt und mit Solarnutzung versehen. An der Übergängen zu den Hochpunkten entstehen gemeinschaftliche Dachterrassen.

Die bestehenden Tiefgaragen werden in das TG Konzept integriert.

Zur Kurfürstenanlage entsteht durchgängig eine Arkade mit kleinteiligen erdgeschossigen Gewerbeeinheiten für Läden/Ateliers/Cafes oder Dienstleistungseinheiten. Integriert in diese Spange sind zwei Kinderhäuser, die Mobilitätszentrale und eine Markthalle, so, dass eine durchgängig belebte EG Zone entsteht. Die EG-Spange wird mit Gewerbeeinheiten im ersten EG ergänzt.

Im Westen entsteht in Ergänzung zum Haus der vielen Möglichkeiten eine Wohnanlage mit Kleinstwohnungen für Studierende oder Forscher, die dort eine beschränkte Zeit zusammen um einen hellen Innenhof herumwohnen. Der Wohntrakt ist mit dem Haus der Möglichkeiten auf mehreren Ebenen verknüpfbar.

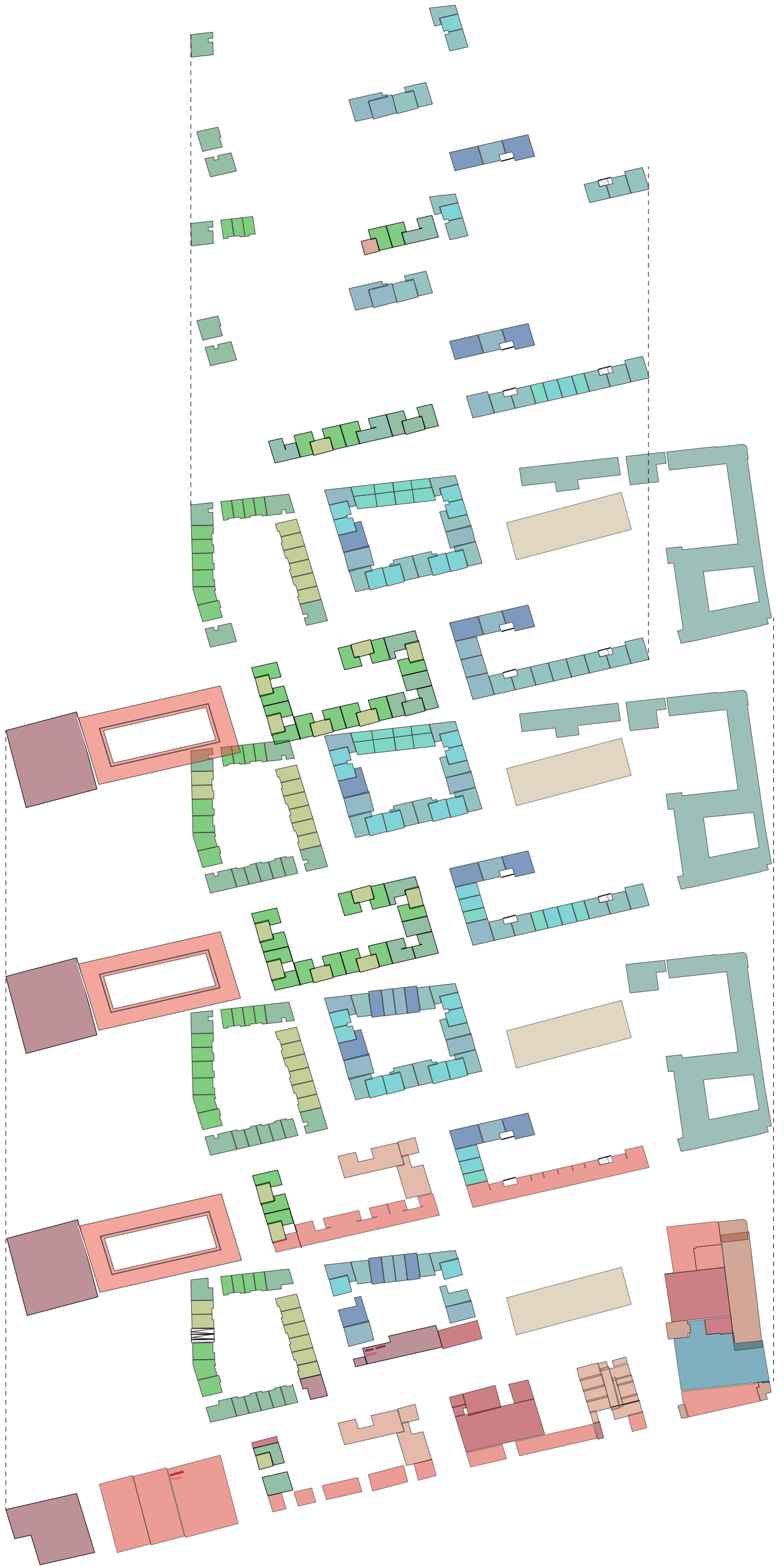
Wir schlagen vor, für das komplette Quartier die Energienutzung, Mobilität und diverse Gemeinschaftsraumangebote, die sich in den Wohngebäuden befinden, zentral zu organisieren. Das Management könnte über eine lokale Vernetzungs-App unterstützt werden.

apple nord			
2zi.	28	30%	
3zi.	32	35%	
4zi.	32	35%	
5zi.	0	0%	
we	92	100%	

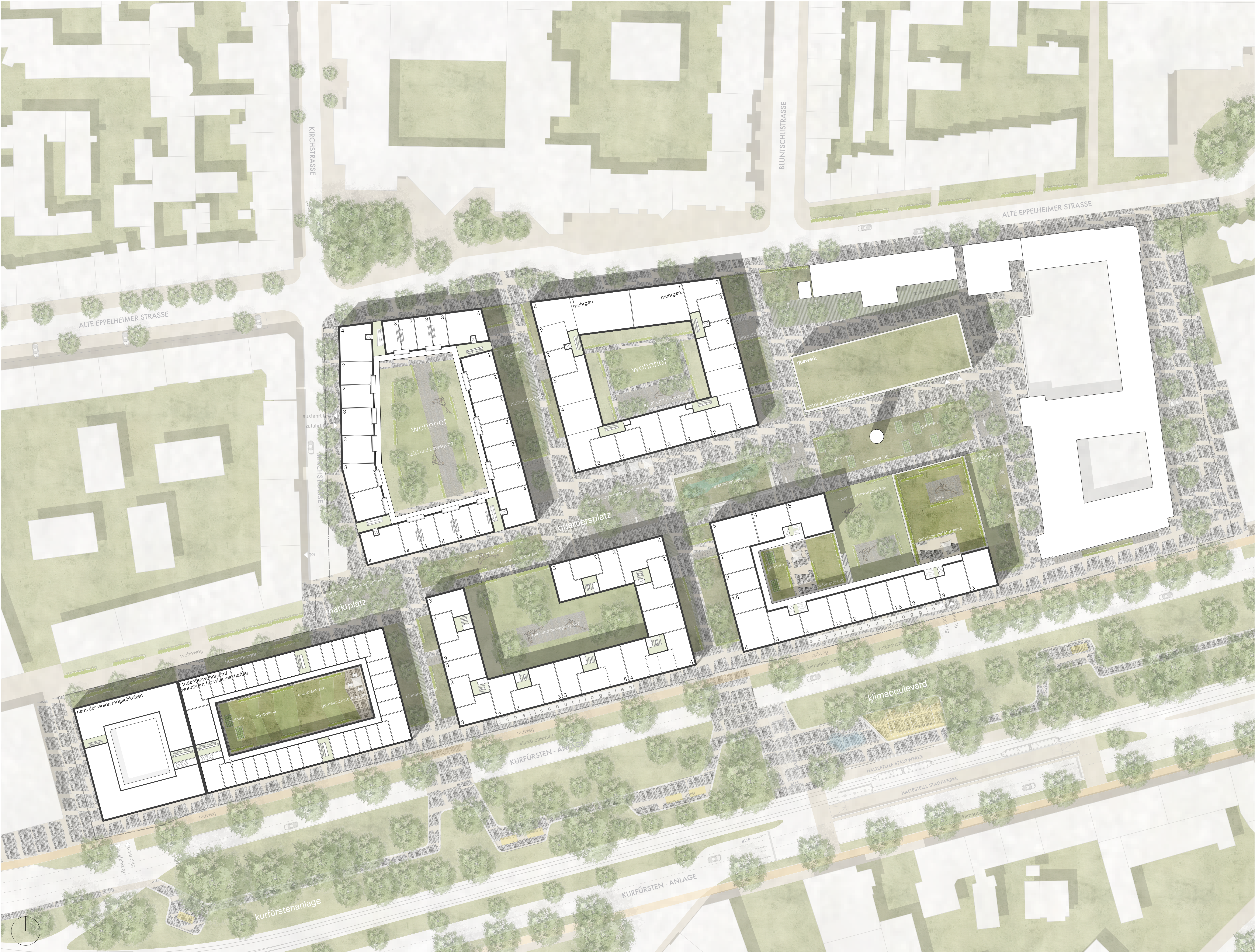
apple süd			
2zi.	16	24%	
3zi.	32	48%	
4zi.	14	21%	
5zi.	4	6%	
we	66	100%	

ggh			
1zi.	22	13%	
2zi.	28	24%	
3zi.	68	35%	
4zi.	30	18%	
5zi.	16	10%	
we	166	100%	

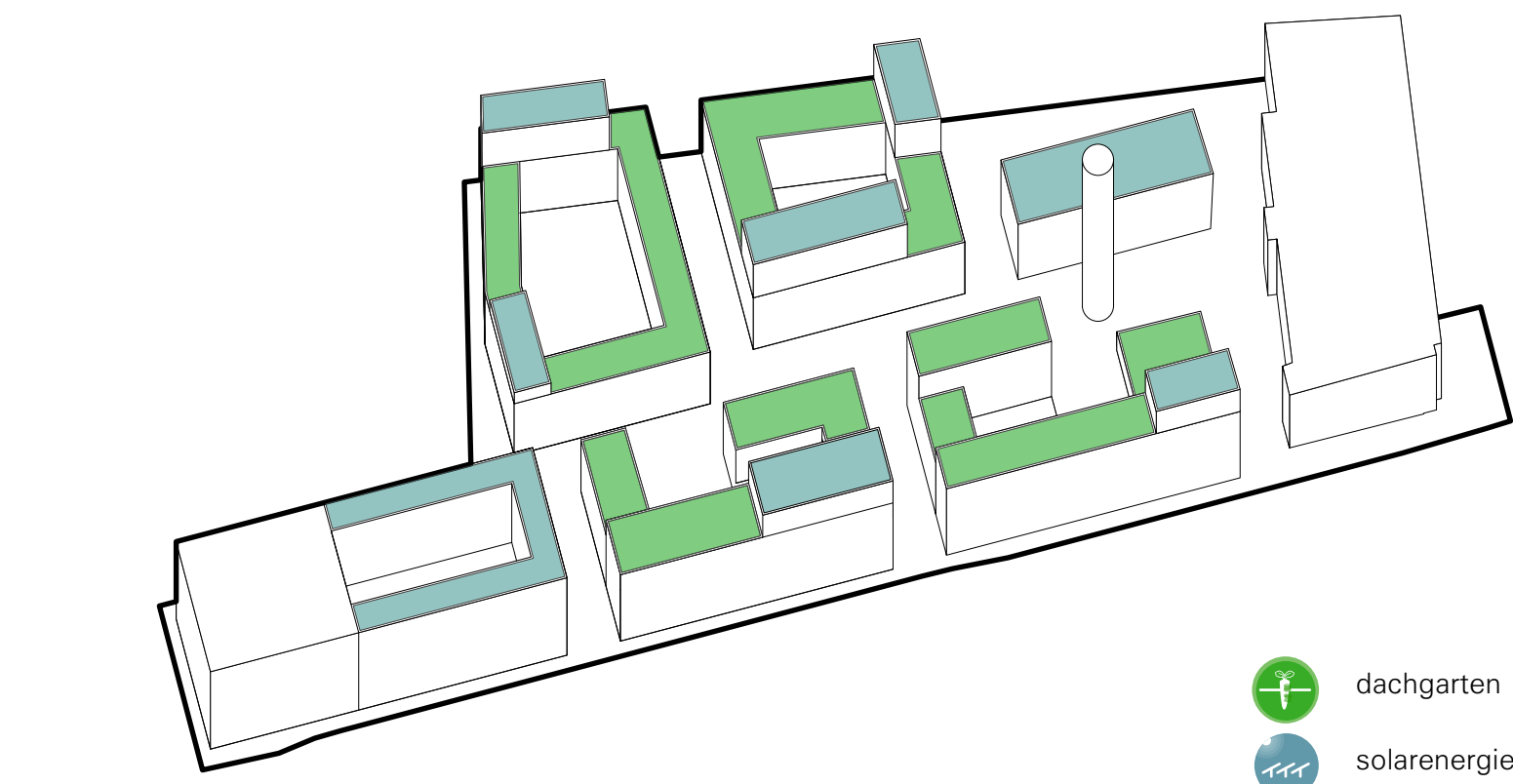
piktogramm | wohnungsmenge



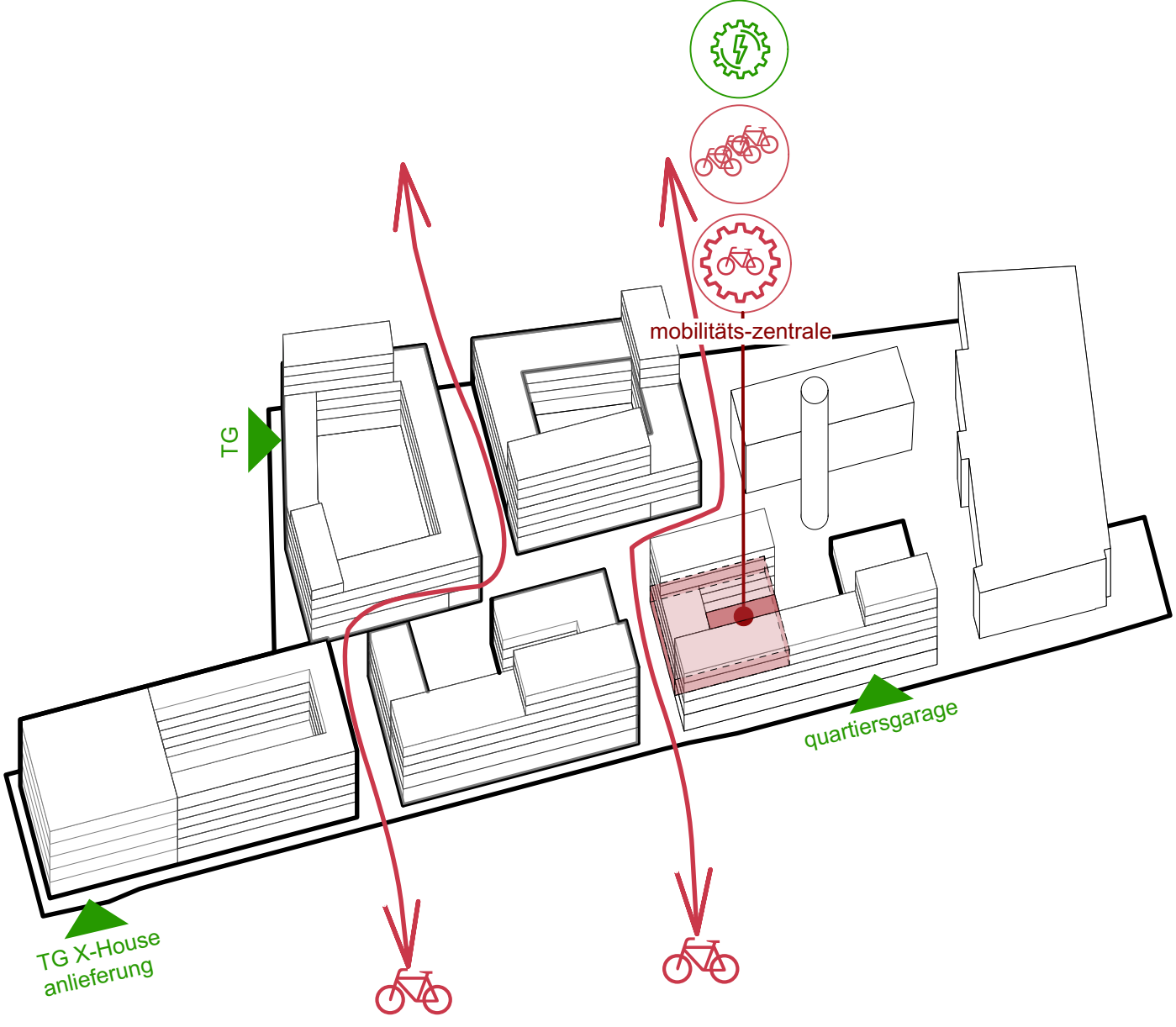
schnitt ost-west|1:500



grundrisse | 1:500



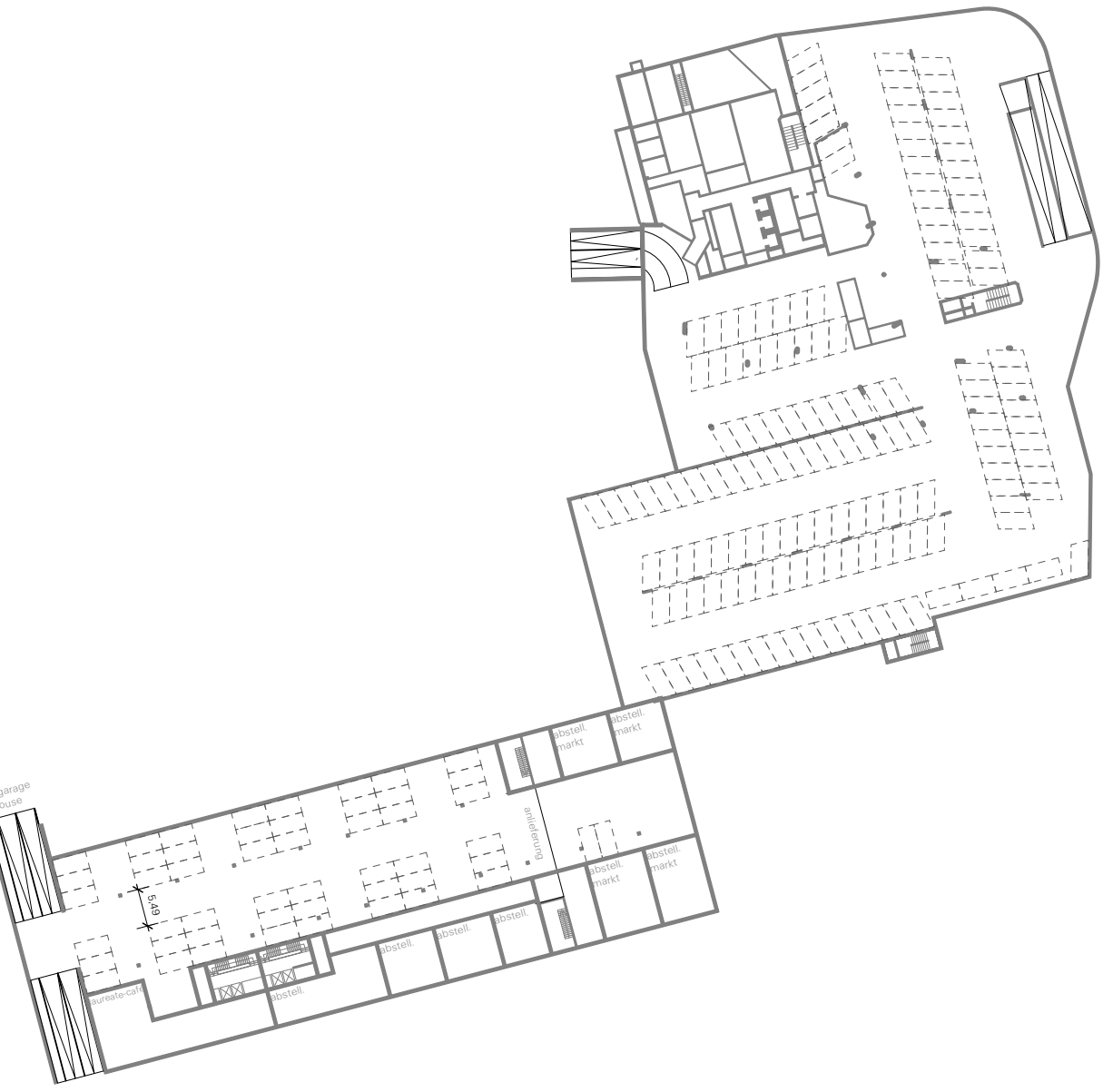
piktogramm | dachflächennutzung



mobilität



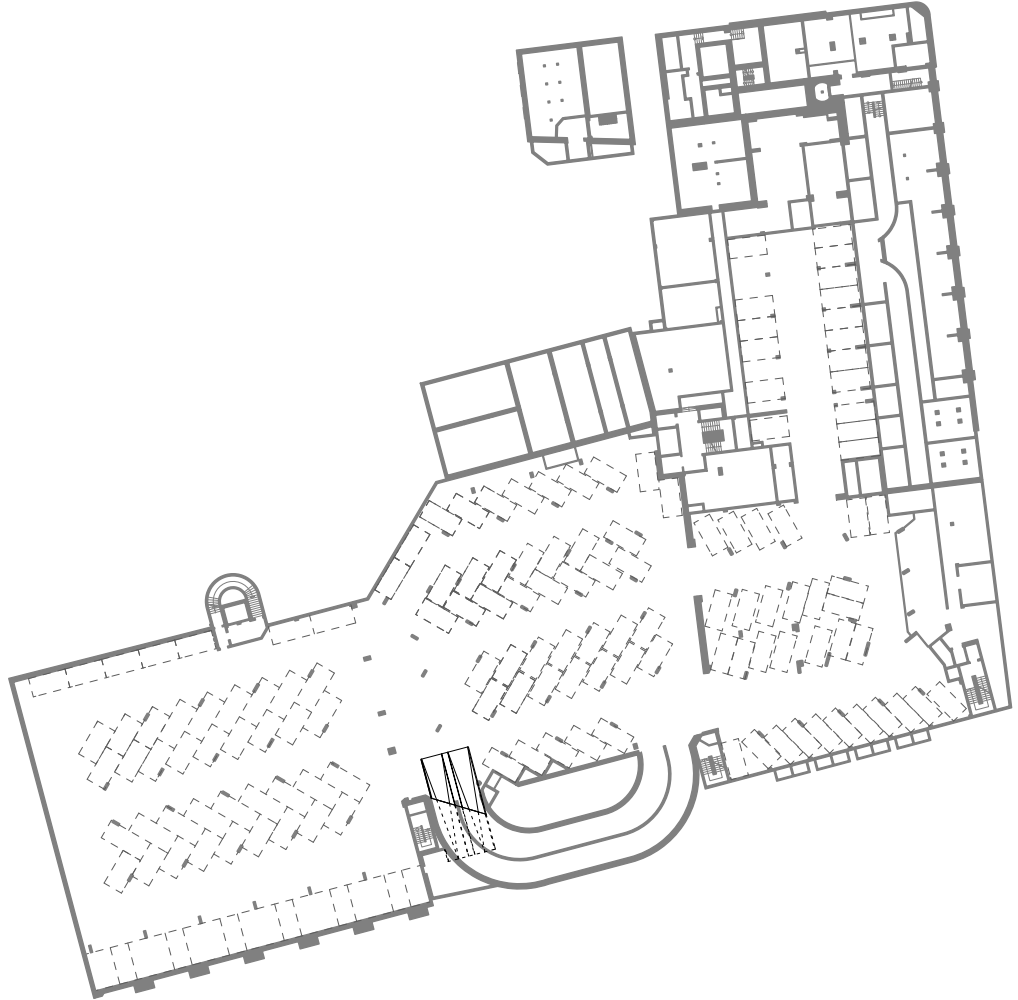
piktogramm | grünstruktur



tiefgarage | 1:1000



ansicht kurfürstenanlage | 1:200



landschaft

Das Quartier an der Kurfürstenanlage bildet die neue Mitte von Bergheim und ist Bindeglied zwischen dem Bahnhof und der Altstadt Heidelbergs. Die Kurfürstenanlage begleitet das Quartier als ein grüner, kühlender Klimaboulevard.

Der neue Lebensraum wird zu einem komfortablen, einladenden und ikonischen Ort für die Bürger und Besucher, mit all seinen Vorteilen in Bezug auf Gesundheit, Stadtkologie und Kultur. Die Freiflächen geben Raum für einen flexiblen Entwicklungsprozess. Die Bepflanzung der Erdgeschosses mit öffentlichen Nutzungen und gemeinschaftlichen Freiflächen in der Quartiersmitte fördern die Nachbarschaft und Interaktionen.

Das Quartier wird durch eine Abfolge von Plätzen und grünen Aktionsflächen in Ost-West-Richtung erschlossen und rhythmisch gegliedert. Das Herz bildet der Quartiersplatz. Der Marktplatz im Westen verbindet die umliegenden Nachbarschaften. Das Quartier ist mit der Umgebung durch die grünen Gassen vernetzt, die durch blühende Bänder und Hecken einen grünen, attraktiven Raum bilden. Ein kommunikativer Charakter wird durch multifunktionale Begegnungsräume geschaffen. Gemeinschaftliche Aktionsflächen wie eine Fläche für gärtnerische Experimente und eine Boulderwand laden zum Verweilen ein. Der Anger wird durch abwechselnde grüne Aktionsfläche, Hecken sowie Baumgruppe die an heißen Sommertagen viel Schatten zu einem abwechslungsreichen Freiraum.



querschnitt kurfürstenanlage | 1:200





